

Weitere Einzelergebnisse

Wiesbaden: Abg. Stimmen 173 913, für den Führer 199 360, dagegen bzw. ungültig 4555.
Bielefeld: Abg. Stimmen 90 640, für den Führer 88 099, dagegen bzw. ungültig 2541.
Bonn: Abg. Stimmen 69 630, für den Führer 68 300, dagegen bzw. ungültig 730.
Bremen: Abg. Stimmen 235 056, für den Führer 229 078, dagegen bzw. ungültig 5978.
Freiburg: Abg. Stimmen 432 973, für den Führer 419 180, dagegen bzw. ungültig 13 793.
Düsseldorf: Abg. Stimmen 76 029, für den Führer 74 826, dagegen bzw. ungültig 703.
Ems: Abg. Stimmen 21 638, für den Führer 20 428, dagegen bzw. ungültig 910.
Hildesheim: Abg. Stimmen 44 076, für den Führer 43 230, dagegen bzw. ungültig 846.
Köln: Abg. Stimmen 19 838, für den Führer 19 422, dagegen bzw. ungültig 16.
Köln (Süd): Abg. Stimmen 16 397, für den Führer 16 099, dagegen bzw. ungültig 31.
Münster: Abg. Stimmen 32 535, für den Führer 31 477, dagegen bzw. ungültig 58.
Nürnberg: Abg. Stimmen 105 670, für den Führer 104 010, dagegen bzw. ungültig 1960.
Potsdam: Abg. Stimmen 151 030, für den Führer 147 902, dagegen bzw. ungültig 3528.
Regensburg: Abg. Stimmen 78 227, für den Führer 76 233, dagegen bzw. ungültig 2064.
Saar: Abg. Stimmen 61 099, für den Führer 60 771, dagegen bzw. ungültig 828.
Stuttgart: Abg. Stimmen 231 807, für den Führer 226 369, dagegen bzw. ungültig 5338.
Tübingen: Abg. Stimmen 37 701, für den Führer 37 558, dagegen bzw. ungültig 143.
Weimar: Abg. Stimmen 56 511, für den Führer 55 635, dagegen bzw. ungültig 859.
Worms: Abg. Stimmen 39 331, für den Führer 38 717, dagegen bzw. ungültig 614.
Zürich: Abg. Stimmen 44 021, für den Führer 42 727, dagegen bzw. ungültig 1297.
Zürich (Süd): Abg. Stimmen 31 817, für den Führer 30 235, dagegen bzw. ungültig 1582.
Zürich (West): Abg. Stimmen 121 557, für den Führer 120 063, dagegen bzw. ungültig 1554.

Das vorläufige Endergebnis der Wahlkreise

Table with 7 columns: Wahlkreis, Stimmberechtigte, Abgegebene Stimmen, Wahlbeteiligung, für den Führer, ungültig bzw. gegen die Liste. Includes rows for various German states and a total row.

Londoner Kabinettsrat plötzlich verschoben

Die Öffentlichkeit unter dem Eindruck der Wahl gegen die Generalstabsbesprechungen

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

h. d. London, 30. März.

Man hat sich in London im Laufe der letzten Jahre langsam, aber sicher, zu der Erkenntnis durchgerungen, daß die Einheit von Volk und Führung im neuen Deutschland eine Tatsache ist, die nicht übersehen werden kann.

Der „Manchester Guardian“ bezeichnet die Wahl als einen Weltrekord, und alle großen englischen Blätter haben die unerhörte Geschlossenheit hervor, mit der Deutschland sich um seinen Führer gekämpft habe.

Das Ergebnis der Wahl und ihre Bedeutung für die zukünftige Entwicklung wird natürlich von allen großen Londoner Informationsblättern in langen Kommentaren behandelt.

Beitrag er legt zu leisten bereit sei. Man scheint hier noch nicht ganz begriffen zu haben, daß es jetzt nicht darum geht, Kräfte zu zählen, wo sie die Geschichte schon längst gesprochen hat.

Neben diesen Sorgen um den deutschen Beitrag steht die Frage der englisch-französischen Militärbesprechungen im Vordergrund der Auseinandersetzungen der englischen Öffentlichkeit und auch der Regierung.

„Daily Mail“ fordert, diese Besprechungen sofort abzubrechen, und „Observer“ kritisiert die Regierung, weil sie es zugelassen habe, daß die Frage der Generalstabsbesprechungen in diesem Umfang aufgerollt worden sei.

„Evening News“ überschreibt ihren Artikel sehr bezeichnend: „Man rauft mit dem Sichel der Stabsgespräche.“

Syrien bittet Eden um Unterstützung

Ternalein, 30. März.

Anlaßlich des Beginn der französisch-syrischen Verhandlungen in Paris veröffentlicht die arabische Presse eine Denkschrift des Emirs Abdallah von Transjordanien an den englischen Außenminister Eden.

Der Keiserverkehr mit der Schweiz

Berlin, 30. März.

Zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung ist eine Regelung des Keiserverkehrs für das 2. Vierteljahr 1938 getroffen worden.

40 neue schweizerische Militärflugzeuge

Bern, 30. März.

Der schweizerische Bundesrat beschloß in seiner Sitzung am Montag die Beschaffung von 40 neuen Militärflugzeugen für einen Gesamtbetrag von 5,1 Millionen Frank.

Mehr Heimatstolz tut not!

Ein Wort gegen die Verunglimpfung des sächsischen Volkes

So gründlich der Nationalsozialismus den Partikularismus der Länder erschlagen hat, um das eine Deutsche Reich und Volk zu schaffen, so überzeugt hat er in den einzelnen Gauen und Landkreisen die Heimatliebe, die Stammes-eigenheiten, die Volkstumspflanze lebendig gemacht, weil er im Bodenständigen die Wurzel allen nationalen Seins erkannt hat.

läßt sich kaum ermessen. Feßt recht aber, daß dieses Herrbild des Obersachsen sich draußen bei den anderen deutschen Stämmen einprägte und zum allgemein gültigen Begriff wurde.

Mit der nationalsozialistischen Revolution war dieser Spatz zunächst weggeschlagen. Die „Sachsenkomitee“ hatten, jenseit auch politisch, ein schlechtes Gewissen und verhielten sich mit ihrer Ehre in den Mühselbüchern.

Der sächsische Stamm hat ein Anrecht darauf, in der deutschen Kultur- und Volksgemeinschaft als nicht weniger wertvolles Glied behandelt zu werden, als jeder andere deutsche Stamm.

Treibens befinden. Der sächsische Menschenstolz hat von jeher die Gabe besessen, sich im Sinne des Goethewortes „selbst zum Belken haben zu können“.

Der oberächtsche Stamm hat so unendlich viel für die Kultur- und Wirtschaftsentwicklung des deutschen Volkes geleistet, daß er getrotzt neben allen Brudervölkern bestehen kann.

Wer offenen Auges durch das Sachsenland wandert, wird in allen Winkeln und Werten auf eine Fülle von kulturellen und volkstümlichen Werten stoßen.

Wer offenen Auges durch das Sachsenland wandert, wird in allen Winkeln und Werten auf eine Fülle von kulturellen und volkstümlichen Werten stoßen, die aus der schöpferischen Kraft unseres Volkstums stammen.

als eine Vorkehrungsmaßnahme wären, so hätte man die Tatsache, daß ein paar alte Generale ihre Köpfe zusammenstießen, nicht in dem Bewußtsein so dreitreten sollen.

Das ganze Problem beunruhigt jedoch, falls die englische Öffentlichkeit in hartem Maße, obwohl die Abneigung des englischen Volkes gegen derartige Besprechungen immer deutlicher zum Ausdruck kommt.

Die ursprünglich für Montagvormittag vorgesehene Sonderkürzung des englischen Kabinetts, die der Vorbereitung der von den Locarno-Mächten geplanten Ständekongress dienen sollte, fand nur allgemains Verhinderung.

Damals scheint der überwältigende Ausbruch der deutschen Wahl auch die amtlichen Stellen veranlaßt zu haben, vorerst einmal kurz zu treten und zumindest vor der für Dienstag anstehenden neuen Erklärung Adolf Hitlers nicht zu unternehmen.

Reben diesen Sorgen um den deutschen Beitrag steht die Frage der englisch-französischen Militärbesprechungen im Vordergrund der Auseinandersetzungen der englischen Öffentlichkeit und auch der Regierung.

Als der oppositionelle Arbeiterparlamentarier Thurtell hierauf fragte, ob er vom Unterhaus verstanden könne, daß diese technischen Besprechungen keine endgültigen Verpflichtungen mit sich bringen würden, solange sie nicht vom Kabinettsrat geprüft seien, antwortete der Ministerpräsident, daß diese Besprechungen bereits in der kürzlichen Aussprache gegeben worden sei, und daß er jetzt befristet sei.

Als der oppositionelle Arbeiterparlamentarier Thurtell hierauf fragte, ob er vom Unterhaus verstanden könne, daß diese technischen Besprechungen keine endgültigen Verpflichtungen mit sich bringen würden, solange sie nicht vom Kabinettsrat geprüft seien, antwortete der Ministerpräsident, daß diese Besprechungen bereits in der kürzlichen Aussprache gegeben worden sei, und daß er jetzt befristet sei.

Wenn heute die sächsischen Kunstmaler, deren Tradition erst unter August dem Starken begann, durchaus gleichwertig neben der bedeutend älteren Sammlungskultur der süddeutschen Länder stehen, dann darf man deren stürmische Entwicklung in nur zwei Jahrhunderten getrost und ehrlichen Herzens als beispielhafte, beispielgebende, Gemäldegalerie, Grünes Gewölbe, Porzellan-sammlung und Kupferstichkabinett in Dresden über noch heute für die Angliederung aus auf die Kunst- und Kulturfreunde in aller Welt.

Das sächsische Bildungswesen — von der Volksschule bis zu den Hochschulen — steht seit Jahrhunderten auf einer in Deutschland und darüber hinaus anerkannten Höhe.

Das sächsische Bildungswesen — von der Volksschule bis zu den Hochschulen — steht seit Jahrhunderten auf einer in Deutschland und darüber hinaus anerkannten Höhe.

Das sächsische Bildungswesen — von der Volksschule bis zu den Hochschulen — steht seit Jahrhunderten auf einer in Deutschland und darüber hinaus anerkannten Höhe.

Das sächsische Bildungswesen — von der Volksschule bis zu den Hochschulen — steht seit Jahrhunderten auf einer in Deutschland und darüber hinaus anerkannten Höhe.

Das sächsische Bildungswesen — von der Volksschule bis zu den Hochschulen — steht seit Jahrhunderten auf einer in Deutschland und darüber hinaus anerkannten Höhe.

Das sächsische Bildungswesen — von der Volksschule bis zu den Hochschulen — steht seit Jahrhunderten auf einer in Deutschland und darüber hinaus anerkannten Höhe.

Das sächsische Bildungswesen — von der Volksschule bis zu den Hochschulen — steht seit Jahrhunderten auf einer in Deutschland und darüber hinaus anerkannten Höhe.

Das sächsische Bildungswesen — von der Volksschule bis zu den Hochschulen — steht seit Jahrhunderten auf einer in Deutschland und darüber hinaus anerkannten Höhe.